

Thorner Presse.



Abonnementpreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Saalfeldstr. u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 268.

Dienstag den 15. November 1898.

XVI. Jahrg.

Zur Heimkehr.

Unser Kaiserpaar hat am 12. November das heilige Land verlassen und die Heimfahrt nach den deutschen Gestaden der Nordsee angetreten. Nur mit der größten Befriedigung können wir an die Palästina-Fahrt zurückblicken, und sie wird noch fortleben bei den nachkommenden Geschlechtern als eine glänzende That zur Ehre des Christenthums und des deutschen Namens!

Wie jede große Unternehmung, hatte auch diese viel Neid und Mißgunst wachgerufen. Was sind der Kaiserreise nicht alles für geheime Absichten untergeschoben worden! Bald sollte sie der Beginn eines neuen, großen, konfessionellen Kampfes sein, bald rein politischen Zwecken, wie der Erwerbung eines syrischen Hafens oder der Aufstachelung des Sultans gegen die Kreta-Mächte dienen. Von den bösen Voraussetzungen ist keine eingetroffen, und gerade daß unser Kaiser bei der Reise nach dem heiligen Lande den Charakter einer Kreuzesfahrt im wahren Geiste des Christenthums festhielt, trug wesentlich mit zu dem großen, unbefristeten Erfolge bei.

So konnte er sich als treuer Bekenner seines protestantischen Glaubens zugleich als mächtiger Schirmherr seiner katholischen Unterthanen erweisen, um die französischen Ansprüche auf ein Protektorat über deutsche Katholiken in Palästina ein für allemal zu nichte zu machen. Nicht eine Störung, sondern eine Stärkung des konfessionellen Friedens im Reiche bringt er mit heim. Die Sympathien schließlich, die unser Kaiser, wie kaum ein abendländischer Herrscher vor ihm, bei den Mohamedanern zu wecken verstand, sind ein politischer Gewinn für das deutsche Reich, dessen Ansehen im Oriente damit bedeutend gewachsen ist. Oft sind moralische Eroberungen stärker und nachhaltiger als materielle, und schon die Thatfache, daß der deutsche Kaiser trotz mancher beunruhigenden Erscheinung in der europäischen Politik die Wallfahrt nach dem heiligen Lande unternahm und durchführte, hat als Beweis

sicherer Kraft und Gottvertrauens auch im Auslande hohe Achtung eingefloßt.

Während der Heimreise durch das Mitteländische Meer um Spanien herum und durch den Narmel-Kanal nach der Elbe-Mündung werden voraussichtlich noch verschiedene Häfen zur Annahme von Depechen, Kohlen etc. angelaufen werden, aber keine offiziellen Veranstaltungen stattfinden, da der offizielle Theil der ganzen Reise am 12. November abgeschlossen wurde und vom Mast der „Hohenzollern“ der Infognito-Wimpel weht. Mit innigster Dankbarkeit grüßen wir unseren kaiserlichen Herrn, der auch jetzt wieder Mehreres des Reiches war, semper augustus, und wünschen ihm mit der erlauchten Gemahlin Glück und Heil zur Heimfahrt!

Beirut, 12. November. Das Kaiserpaar trat heute Morgen 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ die Reise nach Brunsbüttel an; der Aviso „Sela“ begleitet die „Hohenzollern“. Die Hafensbatterien und die Schiffe im Hafen gaben Salutsschüsse ab. Der Kreuzer „Bertha“ geht nach Genua. Der Botschafter, Freiherr v. Marichall, ist gestern nach Konstantinopel abgereist. Ein Theil des kaiserlichen Gefolges kehrt über Konstantinopel nach Deutschland zurück.

In Baalbek wurde gestern die vom Sultan gestiftete Erinnerungstafel feierlich enthüllt.

Das bisherige kaiserliche Hauptquartier für Palästina ist nunmehr aufgelöst.

Konstantinopel, 12. November. Bei seiner Abreise von Damaskus richtete Se. Majestät Kaiser Wilhelm an den Sultan ein Telegramm, in welchem er in wärmster Weise für den ihm bereiteten Empfang seinen Dank ausspricht und sagt, der Aufenthalt in der Perle der Städte des Orients werde ihm für sein ganzes Leben unvergesslich bleiben. Das Telegramm schließt mit der Versicherung der unzerstörbaren Dankbarkeit und Freundschaft. — In seiner Antwort dankte der Sultan herzlich für den von Kaiser Wilhelm in Damaskus ausgebrachten Toast und

sagte, diese Worte seien der schönste Beweis der unveränderlichen Freundschaft beider Monarchen.

Vor seiner Abreise von Beirut dankte Se. Majestät Kaiser Wilhelm dem Sultan in einer langen Depeche für die ihm seit seiner Ankunft auf türkischem Boden bis zum Verlassen desselben bereiteten Empfänge und erklärte, alles werde ihm unvergesslich bleiben und seine Freundschaft für den Sultan für immer befestigen. Der Sultan dankte in wärmster Weise, indem er Kaiser Wilhelm der gleichen Gesinnung versicherte und dem deutschen Kaiserpaare die glücklichste Weiterreise wünschte.

Ein Urtheil über die Armenier.

In der „Hilfe“ schreibt der bekannte national-soziale Pfarrer Friedrich Naumann über seine Eindrücke in Konstantinopel und namentlich über die dortige Beurtheilung der Armenier u. a. folgendes:

Am letzten Abend, den wir in Konstantinopel verbracht hatten, waren wir im deutschen Handwerker-Kasino. Es war ein unvergesslich schöner Abend. Gott grüße euch, ihr deutschen und österreicher Brüder am Bosporus! Welcher Handwerker-Verein hat einen solchen Musik-Direzenten wie ihr! Und wo ist soviel Anhänglichkeit ans Vaterland, als bei diesen Männern, die theilweise 30 und 40 Jahre unter Türken, Griechen, Juden und Armeniern ihr deutsches Gewerbe hochhielten? Die ältesten von ihnen haben die Zeit noch erlebt, wo kein starkes, geeintes Deutschland hinter ihnen stand. Aus verlorenen Söhnen der deutschen Erde sind Pioniere der deutschen Zukunftsmacht geworden. Unter dem Schutze der deutschen Botschaft leben sie ein gesichertes Leben, und eben, während wir bei ihnen sitzen, üben sie die deutschen Lieder für die Ankunft Wilhelms II. Gemeinsam sangen die Jerusalemfahrer und der Konstantinopeler Handwerker-Verein ein lautes Deutschland, Deutschland über alles!

Es war im Handwerker-Verein, wo wir über die Armenier redeten. Uns gegenüber saß ein deutscher Töpfermeister, der 19 Jahre in Konstantinopel lebt und auch Anatolien

kennt. Er sagte etwa folgendes: „Ich bin ein Christ und halte die Nächstenliebe für das erste Gebot, und ich sage, die Türken haben recht gethan, als sie die Armenier todtzuschlugen. Anders kann sich der Türke vor dem Armenier nicht schützen, von dem seine Noblesse, Trägheit und Oberflächlichkeit aufs unverantwortlichste ausgenützt werden. Der Armenier ist der schlechteste Kerl von der Welt. Er verkauft seine Frau, seine noch unreife Tochter, er bestiehlt seinen Bruder. Ganz Konstantinopel wird von den Armeniern moralisch verpestet. Nicht die Türken haben angegriffen, sondern die Armenier. Wir sind am Tage des Angriffs auf die Ottomanische Bank auf der Straße gewesen und wissen, wie es zuging. Den unierten Armeniern hat man nichts gethan, sondern nur den orthodoxen, denn diese sind die unverbesserlichen. Daß die Armenier in Kleinasien besser seien, ist eine englische Lüge. Ich bin auf den Dörfern gewesen und kenne die Dinge. Auch dort ist es der Armenier, der allen Wucher treibt. Daß die deutschen Christen Armenier-Kinder erziehen, hilft gar nichts. Diese werden später ebenso schlecht wie die übrigen. Ein geordnetes Mittel, um sich gegen die Armenier zu schützen, giebt es nicht. Der Türke handelt in Nothwehr!“

Es verdient Beachtung, daß diese Darstellung unseres Landsmannes die Zustimmung seiner Freunde hatte. Wir haben keine Stimme gehört, die sich anders äußerte. Theilweise war die Wuth über die Armenier eine brennende. Der Armenier ist der Revolutionär, den die Engländer benutzen, um den Sultan zu stürzen. Das war der Refrain von rechts und links.

Soweit die „Hilfe“. Das Urtheil Naumanns über die Armenier ist umso bemerkenswerth, als Naumann bis vor kurzem zu den wärmsten Verteidigern der Armenier gehörte. Vor einiger Zeit loderte bekanntlich in der von Missionsgeistlichen in Berlin abgehaltenen Versammlung helle Entrüstung darüber auf, daß Deutschland nicht beim Sultan zu Gunsten der Armenier intervenirte, Sammlungen veranstaltete u. s. w.

Nach Feierabend.

Skizze von S. Waldemar (Zittan).

(Nachdruck verboten.)

Elisabeth Kühnel stand, das blasse, feingekchnittene Gesicht der Thüre zugewendet, an ihre Staffelei gelehnt. Ihre dunklen Augen verriethen, was der Mund so trohig verschwiegen. Und hätte der schlanke Mann, der soeben auf Nimmerwiederkehr gegangen, mit seinem Herzen voller Liebe sich auf der Schwelle noch einmal gewendet, so...

Elisabeth strich sich langsam über das Gesicht.

Warum hatte er ihr das gethan? Warum? Er mußte wissen... Nein; so gewann man sie nicht — so nicht!... „Also vorbei!“ flüsternten ihre zuckenden Lippen.

Dann aber richtete sich das junge Mädchen energisch auf. So sollte es denn sein! Wer sich der Kunst ergeben hat, darf sie nur allein lieben, darf keine anderen Götter neben ihr haben!

Ihr ernstes, ja bedrücktes Gesicht strahlte freilich ihre Haltung Lügen. Und sie konnte des quälenden Gedankens nicht Herr werden, daß Liebe und Kunst doch vielleicht zu einem wären. Doch als Frank Schirmer sie gebeten hatte, sein Weib zu werden und ihr die Zukunft ausmalte, da waren Bilder vor ihr aufgestiegen, die ihr eine rasche Antwort diktierten. — Bilder, Erlebtes und Gehörtes von der Untertänigkeit der Frau, von ihrem Wirken im Hause als Gattin und Mutter, von — Ja, ja, das war die Hauptsache, die bestimmend auf sie gewirkt: eines Mannes Eigenthum sein, sich seinem Willen fügen, sich ihm auf Gnade und Ungnade ergeben, das — nein, nein, so weit erniedrigte sie sich nicht. Sie wollte frei sein, frei —

Und doch! Als dann die Thür hinter dem Erzürnten zufiel, da war es ihr, als schlug man hinter ihr die Grabesporte zu und scheide sie auf immer und ewig von Licht und Luft, von Liebe und Glück.

Hätte sie nicht ihre Kunst, ihre über alles geliebte Kunst? Lagen dort nicht auf ihrem Schreibtisch verschiedene Bestellungen, über deren Eingang sie sich so sehr gefreut? Bot man ihr nicht fürstlichen Lohn?

Sie wendete langsam den blonden Kopf nach der Richtung, wo sie die Briefe hingelagt hatte. Ein bitteres Lächeln flog um ihren Mund. Gold und Ruhm sollten ihr werden, aber alles Gold, aller Ruhm brachte ihr den nicht zurück, der sie eben verlassen hatte.

Da überkam sie ein solch wehes Gefühl, daß sie aufstöhnend in den Stuhl sank, den „er“ vorher inne gehabt, und in Thränen ausbrach.

Acht Tage später erhielt Elisabeth einen Brief, dessen Umschlag eine wohlbekannte, feste Handschrift trug. Noch fester, selbstbewußter war der Inhalt, der sie gleichzeitig zum Jorne reizte und anzog. Dennoch verstaumte sie keinen Augenblick, die Zeilen zu beantworten, und dann zerriss sie den erhaltenen Brief in winzige Stückchen.

Mit der Antwort machte sie sich selbst auf den Weg zur Post. Sie fühlte sich einsam, ihr Herz liebeleer, und doch verhärtete sich ihr Verstand gegen das weiche Gefühl und hieß es schweigen.

Es war Sonnabend, um die Zeit des Sonnenunterganges. Die Arbeiterfrauen bewegten sich geschäftig durch die Straßen der kleinen Stadt, in der Elisabeth lebte. Sie beickten sich, von dem erhaltenen Wirthschaftsgelde die Lebensbedürfnisse für eine ganze Woche einzukaufen. Auf dem kleinen Marktplatz standen einzelne Verkaufsbuden mit

nützlichen Gegenständen und Tand aller Art. Junge Leute, Arbeiter und andere standen umher, die Hände tief in die Hosentaschen versenkt und neckten sich mit den Mädchen und rauchten. Hier spielte ein zärtlicher Vater mit seinen Kindern, dort gingen Mann und Frau in erster Berathung, während aus dem nächsten Wirthshause die Töne einer Ziehharmonika herüberhallten und zum Tanze einluden. Elisabeths künstlerisches Auge erfreute sich an dem bunten und frohen Bilde. Obwohl ihr Inneres traurig gestimmt war, nahm sie doch jede Einzelheit dieses Feierabend-Lebens in sich auf.

Um besser und ungestörter beobachten zu können, trat sie auf einen Augenblick in einen Thorbogen. Da sah sie ein junges Paar, eng aneinander geschmiegt, den Markt kreuzen in der Richtung ihres eigenen Plazes. Die beiden sprachen eifrig miteinander, doch mit so ernstern Mienen, daß man sofort erkannte, sie waren verschiedener Meinung. Nun standen sie dicht vor ihr still, so nahe, daß Elisabeth, vom Dunkel des Thorflurs geschlückt, jedes Wort verstehen konnte.

„Das kannst Du doch nicht im Ernst so meinen, Lene,“ sagte der junge Mann eindringlich. „Was wäre denn das bischen Leben, wenn einer dem anderen nicht was nachsehen wollte?“

Elisabeth zuckte zusammen. War das nicht fast dasselbe, was Frank Schirmer ihr heute geschrieben?... „Sie müssen mir vergeben, denn nur aus Liebe zu Ihnen hab' ich mich vergessen! Was wäre unser Leben ohne Nachsicht und Verzeihung?“ Und nun mußte sie dasselbe aus dem Munde dieses einfachen Arbeiters hören!

Was der gethan hatte, wußte sie nicht. Der andere, der fast trohig sie zur Ber-

zeihung zwingen wollte, hatte ihr vor fremden Augen einen Kuß geraubt, weil er ihrer Liebe sicher zu sein glaubte.

Und die Antwort auf seine eindringlichen Worte trug sie in der Hand — kalt und stolz und hochmüthig lautete sie, wie sie es selbst war. Noch mehr als damals, da er sie bat, sein Weib zu werden, hatte sie in ihrer Antwort ihre Gefühle unterdrückt. Verzeihen sollte sie seine Kühnheit! Wie durfte, wie konnte sie das, wenn er sie auf dieselbe Stufe mit jenen leicht zu erwerbenden Frauen stellte?

Aber da trat sein wohlbekanntes Gesicht vor ihr inneres Auge, sein ehrlich-treuer Blick, mit dem er lange, lange um sie geworben, — sie sah es schmerzlich aufzucken in diesem Gesicht, als sie ihn abwieß, sie las noch einmal die stumme Schrift um den ausdrucksvollen Mund — nein, dieser Verdacht war ungerecht. Er hatte vorschnell gehandelt, war seines Sieges zu früh gewiß, aber kein unlauterer Gedanke trieb ihn zu ihr.

„Also sei wieder gut!“ drängte der junge Arbeiter draußen, ein breitschulteriger, derber Geselle, dem die aufrichtige Herzensangst auf dem Gesicht geschrieben stand. „Ich nehm' ja alles zurück, was ich gesagt habe, — so schlimm war es ja nicht gemeint, und Du hättest es nicht gleich so auffassen sollen!“

Das Mädchen schien unentschlossen, Stolz und Liebe rangen in ihr. Ihr Blick wurzelte an der Erde, offenbar traute sie sich selbst nicht, seinem fragenden, bittenden Auge zu begegnen.

„Sei doch wieder gut, Lene!“ begann er wieder. „Denk' dran, daß es Dich vielleicht später reut, weil Du so streng gewesen bist! — Aber dann — dann bin ich schon weit fort, dann ist's zu spät!“

Politische Tageschau.

Der Marine-Stat für das Rechnungsjahr 1899 sieht eine Erhöhung der Staatsstärke der kaiserlichen Marine auf 1118 Offiziere, 142 Marineärzte, 1119 Deckoffiziere, 5193 Unteroffiziere, 18 079 Gemeine und 1000 Schiffsjungen vor, bringt also gegenüber dem Stat für das Rechnungsjahr 1898 eine Vermehrung von 38 Offizieren, 10 Marineärzten, 89 Deckoffizieren, 398 Unteroffizieren, 950 Gemeinen und 250 Schiffsjungen. Inwieweit es sich hierbei nicht um die übrigen Vermehrungen handelt, welche nach Maßgabe des Gesetzes vom 10. April 1898, die deutsche Flotte betreffend, mit einer jährlichen Ausgabensteigerung von 4 900 000 einzutreten haben, sind die Vermehrungen des Reichsmarineamtes besonders ins Gewicht fallend, innerhalb dessen es sich u. a. um die Bildung einer eigenen Etatsabtheilung, eines Dezernats für Kiautschau-Angelegenheiten und um die Verstärkung einzelner Abtheilungen auf Grund der sich häufenden Arbeiten handelt.

In der „Köln. Ztg.“ lesen wir: „Alles in allem wird man bei vorurtheilsloser Betrachtung der Dinge zugeben müssen, daß von ländlichem Fleischwucher keine Rede ist, daß eine allgemeine Fleischnoth infolge der Grenzsperrung nicht vorhanden ist und kein Grund vorliegt, durch vorzeitige Oeffnung unserer Grenzen unsere deutschen Viehbestände von neuem der Gefahr der Verpeicherung durch fremdes, krankes Vieh preiszugeben. Deutschland kann seinen Fleischbedarf selbst decken, wenn die schweren Schäden uns ferngehalten werden, die zeitweilig jede Zucht verlustbringend machten.“ So schreibt ein liberales Blatt nach der Wahl.

Der „Kreuzztg.“ zufolge haben sich außer der Landwirtschaftskammer für Schlesien auch die Kammern von Brandenburg, Pommern Ostpreußen und Posen in Vorstellungen an die Regierung dafür ausgesprochen, daß die staatliche Wasserbauverwaltung dem Landwirtschaftsministerium unterstellt werde.

An der Börse waren dieser Tage Gerüchte verbreitet über eine Umgestaltung des Börsegesetzes und der Besteuerung der Großbanken. An zuständiger Stelle ist von solchen Absichten nichts bekannt; doch wird bemerkt, daß sich allerdings Abänderungen des Börsegesetzes durch das Bedürfnis der Ausfüllung einzelner Lücken, etwa im Hinblick auf die Produktenbörse ergeben könnten.

Die Porte ist entschlossen, gegen die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta bei der deutschen wie bei der österreichisch-ungarischen Regierung Protest einzulegen. Da diese beiden Regierungen aber nicht gewillt sind, aus ihrer strengen Neutralität bezüglich Kretas herauszutreten, so wird der Protest ergebnislos bleiben.

Das Kabinett in Washington hat Sonnabend Abend nach Paris eine Depesche gesandt, in welcher die amerikanischen Kommissare für die Friedensunterhandlungen angewiesen werden, keine weitere Erörterung bezüglich des Verfügungs-

Sie gingen langsam weiter, die Straße entlang.

„Denk' dran, daß es Dich vielleicht später reut, weil Du so streng gewesen bist . . .!“

Galt das nicht auch ihr? . . . Wäre es möglich, daß sie einst in ihrer Einsamkeit und Verlassenheit, müde ihrer Kunst, ihrer stolzen Unabhängigkeit, sich sehnen würde nach den Beweisen der Liebe, die sie jetzt ihrem Stolze zu opfern bereit war? Würde sie sich härmern um das verlorene Glück? Möglich . . . Aber die Liebe, — war sie es werth, daß sie um ihretwillen sich beugte und unterwarf? Zu ihrem Herzen schrie es auf: Ja, ja, sie ist es werth, versuch' es nur, Du wirst Dich beglückt fühlen.

Aber Elisabeth traute ihrem eigenen Herzen nicht. Wenn ihr nur jemand die Antwort auf alle ihre Fragen gegeben hätte!

Da kam das junge Paar Hand in Hand zurück. Das helle Gaslicht fiel auf des Mädchens Gesicht, das jetzt lächelnd und mit dem Ausdruck glücklichster Selbstvergessenheit zu dem Geliebten aufgerichtet war.

In Elisabeths Herzen regte sich plötzlich ein Gefühl des Neides beim Anblick von so viel Liebe und Glück. Sollte ihr das verschlossen und verjagt bleiben? . . . Aber nein, sie verstand die Antwort, die ihr gegeben worden, und wußte, daß es auch für sie noch nicht zu spät war.

Ihr Blick fiel auf den Brief, den sie bisher krampfhaft festgehalten hatte. Dann erhellte langsam ein weiches Lächeln ihr ernstes, schönes Gesicht, das sich purpurn färbte, als sie jetzt mit raschem Entschluß den Brief zerriß, die Schnigel von sich schleuderte und besflügelten Schritten nach Hause eilte, um einen zweiten zu schreiben, der einem anderen und auch ihr Freude und Hoffungslosigkeit bringen sollte.

rechtes über die Philippinen zuzulassen. Den einzigen Gegenstand der Berathung habe die Art und Weise der Uebergabe der Inseln zu bilden.

Der Gedanke eines englisch-amerikanischen Bündnisses gewinnt in den Vereinigten Staaten an Boden. Zu New-York fand am Freitag Abend ein großes Bankett zu Ehren des Generals Miles statt, welcher in Beantwortung eines Toastes unter lautem Beifall erklärte, der Krieg habe den Vereinigten Staaten Grund und Gelegenheit gegeben, ihre Verbindlichkeit dem Mutterlande gegenüber anzuerkennen für den würdevollen und mächtigen Einfluß des englischen Reiches bei Aufrechterhaltung der Prinzipien und Rechte Amerikas. Der Vorsitzende wies ebenfalls auf die engen Beziehungen zwischen England und Amerika hin.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November 1898.

— Auf die Meldung von dem günstigen Ausfall der forcierten Probefahrt mit Kaiser Friedrich III. hat der Kaiser an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Tirpitz, folgendes Telegramm gerichtet: „Meinen Glückwunsch zu den guten Resultaten auf Kaiser Friedrich III.“ Der Konstruktions- und der Bauverft spreche ich Meine Anerkennung aus und wünsche, daß die Armirung ihren ungeführten Fortgang nehme.“

— Großherzogin Luise von Baden vollendet am 3. Dezember ihr 60. Lebensjahr. Zu diesem Tage wird der Kaiser in Baden-Baden erwartet.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat sich heute Nachmittag zu zweitägigem Aufenthalt nach Grabau, Kreis Wirtsh, begeben.

— Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet aus Friedrichsruh, daß die Besetzung der Leiche des Fürsten Bismarck bis zum April 1899 verschoben sei.

— Zur Besetzung des Fürsten Bismarck wird auch eine Deputation der Halberstädter Kurassiere sich nach Friedrichsruh begeben.

— Als amerikanischer Generalkonsul in Berlin tritt, wie aus Washington telegraphirt wird, an die Stelle des jüngst verstorbenen Generalkonsuls Goldschmidt der bisherige amerikanische Generalkonsul in Frankfurt a. M. F. S. Mason, dessen Posten von Richard Günther übernommen wird.

— Die feierliche Einweihung der festen Rheinbrücke zu Düsseldorf und die Eröffnung der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld fand am Sonnabend Vormittag statt. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich die Staatsminister Thielen, Freiherr von der Recke und Bresfeld, der Präsident des Reichseisenbahnamtes Dr. Schulz und der Oberpräsident Raffe. Die drei Minister thaten bei dem Einschlagen der letzten Riete die ersten Hammerschläge. Die Festgäste fuhren dann in drei Sonderzügen auf der neuen Bahn nach Krefeld, wo ein von der Stadt Krefeld angebotener Imbiß eingenommen wurde. Um 3 Uhr nachmittags begann das Festmahl in der Dortmunder Tonhalle.

— Der 50. Jahrestag der Gründung unserer Marine ist ohne jede Feier vorübergegangen. Am 9. November 1848 formirte der damalige Navigationsdirektor Schröder, der historisch feststeht, das erste preußische Uebungsgechwader bei Lauterbach im Greifswalder Bodden, und seit jenem Tage ist die preußische Kriegsflotte, die später zur deutschen wurde, nicht wieder niedergegangen.

— Professor Dr. Robert Koch rüstet sich zu einer neuen Reise nach Ostafrika. Es handelt sich um die Erforschung der Ursachen der Malaria. Schon seit längerer Zeit wird in dem Institut für Infektionskrankheiten des Geheimraths Koch in sehr aufmerksamer Weise nach dieser Richtung hin gearbeitet. Das Hauptbearbeitungsobjekt sind Sumpfschistosomen, von denen man annimmt, daß sie die Erreger und Träger jener gefährlichen Krankheit sind.

— Zum ersten Bürgermeister von Düsseldorf wurde der bisherige Beigeordnete Wilhelm Marx gewählt.

— In Koburg wählte die Stadtverordnetenversammlung den vom Ministerium nicht bestätigten Landrathsamtssekretär Altenstatter zum zweiten Male zum Stadtkämmerer und stellvertretenden Bürgermeister.

— Den Elektrizitätswerken hat der Liegnitzer Magistrat endgiltig die Erlaubniß zur Anbringung der Stromleitung an den Häusern verjagt.

— Das große Fusionsprojekt unter den Elektrizitäts-Gesellschaften ist gescheitert.

— Nach den „Berl. N. Nachr.“ haben sich die verschiedenen Gruppen, die sich für die Erwerbung von Bergwerks-, Eisenbahn- und anderen Konzessionen in der Provinz Schantung gebildet haben, nunmehr zu einem einheitlichen Syndikat vereinigt. Der neuernannte Gouverneur, Kapitän zur See Jaeschke, wird sich Mitte Januar auf seinen Posten begeben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine vom kaiserlichen Gesundheitsamt ausgearbeitete Denkschrift über das Färben der Wurst sowie des Hack- und Schabestisches.

— Das Berliner Polizei-Präsidium hat den Redakteur des „Vorwärts“ Dr. Adolf Braun, einen Oesterreicher, aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen. Der „Vorwärts“ ist natürlich über die Ausweisung wüthend, die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dagegen: Die zuständigen Behörden handelten lediglich pflichtgemäß, als sie dem Ausländer Dr. Braun die Möglichkeit entzogen, seine staatsfeindlichen Umtriebe auf preussischem Boden fortzusetzen. — Braun ist, wie so viele andere in der Leitung der sozialdemokratischen Partei, Jude.

— Der vom sozialdemokratischen „Vorwärts“ herausgegebene Arbeiter-Notizkalender für das Jahr 1898 ist wegen unzüchtlichen Inhalts konfisziert worden.

— Gestern ist hier eine anarchistische Versammlung verboten worden.

— Im Monat Oktober betrug die Menge des in Deutschland hergestellten Branntweins 236 131 hl. reinen Alkohols; der am Schluß des Rechnungsmonats verbliebene Bestand betrug 169 444 hl.

Köln, 11. Nov. Eine Versammlung von 600 jüdischen Wählern lehnte es ab, einen jüdischen Kandidaten zum Stadtverordneten zu bestimmen, da im Stadtrath keine konfessionellen Interessen zu vertreten seien.

Darmstadt, 12. November. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute aus Paris zurückgekehrt.

Ausland.

Paris, 12. November. Der ehemalige Panama-Beamte Lang, der vor neun Jahren eine Art Dachauer Bank unter dem Titel „Garantie Fouciere“ gründete, ergriff die Flucht, nachdem er seinen Einlegern, durchweg kleinen Leuten, sechs Millionen abgegaunert hat.

Provinzialnachrichten.

Culm, 11. November. (Landwirtschaftlicher Verein Prokowo.) In der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins Prokowo hielt Herr Dittbrenner einen Vortrag über die projektierte Genossenschaftsbrennerei. Dieselbe soll am neuen Bahnhof Linden gebaut werden. Da sich aber der Neubau der Bahnstrecke Culm-Umslaw verzögert hat, so soll mit dem Bau der Brennerei erst dann begonnen werden, wenn der Bahnbau in Angriff genommen wird, was im nächsten Frühjahr geschehen soll. Der Antrag der Landwirtschaftskammer Danzig, betreffend die Schweineimpfung mit Loxenbunpbe wurde abgelehnt, da der Preis von 1,75 Mark zu hoch erschien. Ferner wurde reisenden Landwirthen das von der Raiffeisen-Genossenschaft in Danzig errichtete Restaurant empfohlen.

Miesenburg, 10. November. (Scharlach-Epidemie.) Da die Scharlach-Epidemie unter den Kindern der Stadt immer weiter um sich greift, war gestern auf Veranlassung des Magistrats der Kreis-Physikus aus Rosenburg hier, um zu prüfen, ob die Schließung der Schulen notwendig wäre. Infolge dessen sind heute die städtische Bürgerschule, die Kroggärterschule und die katholische Schule geschlossen worden.

Marienwerder, 12. November. (Selbstmorde.) Gestern Morgen nach 8 Uhr erhängte sich in seinem Gasthause der Gasthofbesitzer Jans aus Kurzebrack. Jans soll schon vor kurzer Zeit einige Male den Versuch gemacht haben, sich zu erhängen; die Ausführung ist aber immer durch Angehörige vereitelt worden. Wahrscheinlich wurde die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen. — Erhängt hat sich ferner gestern Abend der dem Trunk ergebene Eckenscheer Streibiski. Der Ausführung der That ging ein ernster Familienstreit voraus. Der Erhängte hinterläßt eine Wittwe mit vier Kindern.

Danzig, 13. November. (Selbstmorde.) Ein hiesiger Juwelier, der in durchaus geordneten Vermögensverhältnissen lebt, hat sich gestern früh aus völlig unbekanntem Gründen, anscheinend in Anwendung einer Geisteskränkung, den Tod gegeben. Der Verstorbene, welcher einer geachteten Danziger Familie angehört, hatte vorgestern noch einen harmlosen fröhlichen Abend mit seinen älteren Freunden verbracht. — Gestern Nachmittag hat sich der Generalagent S. hier aus bis jetzt unbekanntem Gründen erschossen.

Königsberg, 12. November. (Möglicher Tod.) Regierungsrath Schellong wurde heute an seinem Arbeitsstisch auf der Regierung tod aufgefunden. Ein Gehirnschlag hatte ihn getroffen.

Noworajaw, 13. November. (Hotelverkauf.) Hotelbesitzer Stachowski hat sein Hotel, früher Baft, an ein Konfortium für 244 000 Mark verkauft.

Posen, 12. November. (Herr Erzbischof Dr. von Stablewski) ist gestern Nachmittag von seiner Komreise hierher zurückgekehrt.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. November 1738, vor 160 Jahren, wurde zu Hannover der größte Astronom aller Zeiten, Friedrich Wilhelm Herchel, geboren. Als astronomisch-optischer Dilettant baute er jene Riesenteleskope, mit denen er neue Wunder am Himmel erschloß und den Uranus entdeckte. Herchel starb am 25. August 1822 zu Slough bei Windsor.

Thorn, 14. November 1898.

— (Stadtverordnetenwahl.) Die Theilnahme an der heutigen Wahl der dritten Abtheilung war eine sehr rege. Die Kandidatenliste der Wählerversammlung im Artushof hatte man auf liberaler Seite dahin abgeändert, daß an Stelle des Fleischmeisters Wakarech der Maurermeister Umer gesetzt war. Dieser Zettel lautete also auf die Herren Romann, Umer, Groß und

Kolleng für 6 und Kitzler für 2 Jahre. Ein zweiter liberaler Zettel von einer Gruppe Bromberger-Vorkast-Wähler wies die Namen Romann, Wakarech, Kolleng und Kitzler auf 6 Jahre und Groß auf 2 Jahre auf. Ihnen stand die Liste der Vereinigung unabhängiger Wähler mit den Namen der Herren Uebriek, Kolleng, Wakarech und Labes auf 6 und Schulz auf 2 Jahre gegenüber. Ein vierter Wahlzettel wurde mit den Namen der Herren Benjemer, Kohnert, Labes und Schulz auf 6 und Romann auf 2 Jahre zu verbreiten gesucht. Es wird entschieden bestritten, daß diese Liste von antilemischer Seite aufgestellt worden ist, sonach läßt sich nur annehmen, daß dieser Zettel von gegnerischer Seite verbreitet wurde, antilemische Wähler stimmten nicht für diese Liste. Gegen 5 Uhr hatten die Herren Uebriek, Wakarech u. Kolleng die Mehrheit, jedoch ihre Wahl gesichert scheint. Zwischen den Herren Groß und Romann, sowie Kitzler und Schulz ist Stichwahl wahrscheinlich.

— (Versehung von Bahnwärtern.) Die königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg hat angeordnet, daß bei Versehungen von Beamten, insbesondere von Bahnwärtern, sorgfältig geprüft werden muß, ob beim Vorhandensein schulpflichtiger Kinder an den neuen Stationsorten oder in deren Nähe auch Gelegenheit zum Schulbesuch gegeben ist und ob beim Fehlen von Dienstwohnungen in nächster Nähe des betreffenden Postens Privatwohnungen zu haben sind. Anderenfalls müssen derartige Posten thunlichst mit solchen Beamten besetzt werden, welche kinderlos oder unverheiratet sind. Auch auf Kirchenbesuch ist gebührend Rücksicht zu nehmen.

— (Der Buß- und Betttag, welcher auf nächsten Mittwoch fällt, gilt sowohl im Sinne der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, in Industrie und Handwerk, als im Sinne der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten über die äußere Heiligung der Sonn- und Festtage als Sonntag. Am Vorabend des Bußtages und an diesem selbst dürfen weder öffentliche, noch private Tanzmuffen, Bälle oder ähnliche Lustbarkeiten stattfinden. Am Bußtage sind außerdem öffentliche theatralische Vorstellungen, Schausstellungen und sonstige ähnliche Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung geistlicher Musikstücke — Oratorien zc. — verboten.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 9. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 272 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Septbr. 1898 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 8 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 56; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 82; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 48; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 45 und f. mehr als 35,0 in 33 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wschaffenburg im Königreiche Bayern mit 9,9, dagegen die größte der Ort Braubauerstadt in der Provinz Westfalen mit 73,5 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmontats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 21,6 (ohne Ortsfremde 19,5), Elbing 21,0, Danzig 26,0 und in Graudenz 29,7. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Septbr. 1898 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 146 Orten, 500 und mehr betrug dieselbe in 48 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 56 Sterbefälle — darunter 25 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Unterleibs-typhus 3, Lungenschwindsucht 5, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 5, akute Darmkrankheiten 8, Brechdurchfall 11 — darunter 9 von Kindern bis zu einem Jahre alt — alle übrigen Krankheiten 22 und gewaltthamer Tod 2. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August d. J. wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Septbr. 1898 vorgekommenen Geburten hat 59 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (56) um 3 überstiegen.

— (Verjägungen.) Mit dem Ablauf dieses Jahres verjähren alle im Jahre 1896 entstandenen Forderungen der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, sowie wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorhüsse, desgleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Forderungen welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind. Ferner verjähren mit Ende nächsten Monats die aus dem Jahre 1896 herrührenden Forderungen der öffentlichen und Privatlehrer für Honorar, der Arbeiter und Gefellen wegen rückständigen Lohnes, der Fuhrleute und Schiffer wegen des Frachtgeldes und ihrer Anslagen, endlich auch der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. Außerdem verjähren zu gleicher Zeit die aus dem Jahre 1894 herrührenden Forderungen der Anwälte, Notare, Aerzte, Makler, Lohn- und Gehaltsforderungen der Handlungsgehilfen, des Gefindes und der Haus- und Wirtschaftsbeamten, sowie Forderungen aus dem gleichen Jahre wegen bedungener, noch rückständiger Zinsen, Mieths- und Pachtgelder, Pensionen, Besoldungen, Alimente, Renten und Steuerforderungen. Im Baugewerbe verjähren Ansprüche der Bauhandwerker und Lieferanten aus Lieferungen für die von Baugewerksmeistern zum Zwecke der Veräußerung errichteten Gebäude, desgleichen Ansprüche aus Entreprisenverträgen erst in 30 Jahren, dagegen die Forderungen für alle sonst unter den gewöhnlichen Begriff von Bauarbeiten fallenden Leistungen bereits in zwei Jahren; letztere sind also mit Ende nächsten Monats verjährt, wenn sie aus dem Jahre 1896 bezw. aus noch früheren Jahren stammen.

— (Eugene Richter), der Gewaltige in der freisinnigen Volkspartei, hat sich gegen die Gründer des liberalen Vereins in Thorn, welche andeuteten, daß sie auf seinen Leichenstein einst die Inschrift „Todtengräber der liberalen Sache“ setzen möchten, sehr ergrimmt. In der neuesten Nummer der „Freis. Ztg.“ behandelt er das Kapitel der liberalen „Mischmachereien“ weiter und schreibt: „Mischmachereien“ auf allgemeiner liberaler Grundlage“ zu bilden, welche jedem aufrichtigen liberalen Manne offenstehen“, giebt die freisinnige Vereinigung im „Reichsblatt“ als

Parole aus. Worin besteht denn die „allgemeine liberale Grundfrage“, und was ist unter einem aufrichtig liberalen Mann zu verstehen? Solche „liberalen“ Vereine sind entweder thätig für die Vereiner der Freisinnigen Vereinigung unter der Oberleitung der Herren Richter und Bachmickel, oder es sind Mischmaschvereine, die nicht zur Stärkung des Liberalismus führen, sondern gerade dann durch innere Gegenläufigkeit unfähig sind erwachen, wenn die Wahlen zu einer Aktion auffordern. Solche Mischmaschvereine entbehren aber auch des engen Zusammenhanges mit einer parlamentarischen Partei und der Zentralleitung einer Partei. Bei der heutigen Intenität des Wahlkampfes aber sind die einzelnen Wahlkreise fast überall auf eine energische Unterstützung von außerhalb angewiesen. — Um Herrn Richter's „Mischmasch“-Thätigkeit entgegenzutreten, beruft Herr Richter schleunigst einen wehrfähigen Parteitag ein. Seine „Freisinnige“ kündigt an: Ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für die Provinz Westpreußen und für die benachbarten Reichstagswahlkreise Ostpreußen und Br.-Holland-Mohringen findet am Sonntag den 20. November in Marienburg in Westpreußen statt. Der geschäftsführende Ausschuss der Partei in Berlin wird auf diesem Parteitag vertreten sein durch den Abgeordneten Eugen Richter. An die Verhandlungen des Parteitages schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen an. Nähere Auskunft erteilt Herr Betriebsinspektor Senger in Marienburg. — Es wäre interessant gewesen, wenn Herr Richter nach Thorn kommen würde, um sich mit den Gründern des ersten „Mischmaschvereins“ hätte persönlich auseinandersetzen können.

(Blau-Kreuz-Verein.) In der gestrigen Sonntags-Versammlung des hiesigen Enthaltamkeits-Vereins zum „Blauen Kreuz“ wies der Vorsitzende des Vereins, Herr Dolmetscher Streich darauf hin, wie er vor vier Jahren am 13. November 1894 auf den Gedanken gekommen sei, diesen Verein ins Leben zu rufen und damit in den Kampf gegen die Trunksucht eingetreten sei. Fast ein ganzes Jahr habe er allein dagestanden, bevor seine schwere und mühsame Arbeit Anklang und Anerkennung gefunden. Endlich sei es ihm mit Gottes Hilfe gelungen, den Verein endgültig zu gründen, der nunmehr zu einer erfreulichen Blüte emporgegangen ist, der schon so Manchen gerettet und viele Familien glücklich gemacht hat. Zum Dank gegen Gott für das Gedeihen der Sache habe er, der Vortragende, mit dem heutigen Tage das Unternehmen einer Seiberge zur Heimath in Thorn unter dem Namen „Martha-Stift“ gegründet, das dazu dienen soll, reisenden Leuten, die Nachtlager suchen und leicht in Trunksucht verfallen könnten, ein nütternes Heim und eine Schlafstelle zu bieten, das aber auch ein Heim für Vereins-Witwen und -Waisen bieten soll, um der Kommune Lasten zu erparen. Ferner soll das Vereinshaus ein Restaurant mit Verabreichung von alkoholfreien Getränken: Thee, Kaffee und dergleichen erhalten, eine Räumlichkeit für den Hausvater und endlich einen Saal für Vereinsversammlungen, der aber auch anderen christlichen Vereinen wie zu Missionsesten, Jünglingsvereinen und Suftab-Vereinen zc. unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll. Eine Sammlung unter den Vereinsmitgliedern ergab 116 Mark, sodas der Baufonds bereits ein Kapital von 374 Mark 37 Pfennig beträgt. Außerdem wurde eine Vereinsbibliothek mit einer schönen Bibel an der Spitze gegründet und zwar nur für christliche Bücher. Es ist zu wünschen, das das Unternehmen des Blau-Kreuz-Vereins, das ein Werk christlicher Nächstenliebe ist, die Unterstützung der bemittelten Kreise unserer Einwohnerschaft findet.

(Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verein) hielt am Sonnabend im Schützenhause einen Herrenabend mit Burstessen ab, der von der heitersten Stimmung beherrscht war. Den Grund dazu legte die delikate Wurst, mit deren Bereitung die Schützenhausküche wieder das hervorragende Befähigungszeugnis ablegte. Bei Unterhaltung durch humoristische Vorträge und bei Gesang fröhlicher Lieder blieb man lange vereint.

(Thorner Liedertafel.) Das erste Wintervergügen der Liedertafel am Sonnabend im Artushofe bot das gewohnte Bild: ein bis auf den letzten Platz besetzter Saal und ein reicher amuthiger Damenflor. Bei dem Konzert kam im instrumentalen Theil, den die Kapelle der 6ler ausführte, eine Komposition des Dirigenten des Vereins, des Herrn Musikdirektors Char zur Aufführung: ein aus drei Sätzen bestehendes Konzert in Fis-moll für Klavier und Orchester. Das Stück sprach durch reiche Instrumentation und gute Charakteristik sehr an, es fand die vollste Beachtung der Zuhörer. Den Klavierpart führte Herr Char selbst aus. Auch der Gesangstheil war geeignet, besonderen Anklang zu finden. Die Vokale „Die Rosen von Hildesheim“ von Rheinsberger und die Bilgerchöre aus Tannhäuser von Wagner, beide mit Orchesterbegleitung vorgetragen, waren schöne Leistungen der Sänger. Es ist zu sehen, das mit der Wahl des neuen Dirigenten die Leitung des Vereins in die besten Hände gelegt ist, sodas der Liedertafel der Ruf, als ältester auch der erste Männergesangsverein Thorns zu sein, festgesetzt bleibt. An das Konzert schloß sich nach gemeinschaftlicher Tafel der Tanz.

(Ein früher, strenger Winter) soll uns nach häuerlichen Wetterregeln bevorstehen. Wesentlich unterstützt werden diese Regeln durch die Thatfache, das die Zugvögel aus hohem Norden, wie wilde Gänse und Enten, nicht allein sehr früh, sondern auch in großer Zahl erschienen sind.

(Ein Fehler beim Einheizen.) Beim Heizen macht man vielfach den Fehler, das man die frischen Kohlen auf glühende schüttet. Man lege die frischen Kohlen vorn hin, denn die hiernach sich bildenden Gase sind giftig, über die glühenden Kohlen hinwegzutreiben; dabei gerathen sie in Brand und helfen gut einheizen. So spart man viel Heizmaterial.

(Polizeiberechtigt.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Gesunden) ein Mecklenburger Lotterielos und ein Bund Schlüssel im Polizeibriefkasten, eine Invaliditäts-Dattungskarte der Sophie Majewska in der Breitenstraße und eine Militärämte im Glacis. Näheres im Polizeireferat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,51 Meter über 0. Windrichtung SW.

Angekommen am Sonnabend sind die Schiffer: Witt, Dampfer „Thorn“, Rudolf Kochlik, Johann

Kotowski, je Kahn, sämmtlich mit div. Gütern von Danzig nach Thorn; Josef Grajewski, Kahn mit Granaten von Spandau nach Thorn; Marian Walenczowski, Kahn mit 2000 Zentner Kohlen und 200 Faß Heringen, von Danzig nach Thorn. — Abgegangen: Schiffer Greiser, Dampfer „Warschau“ mit Zucker und Schrup von Thorn nach Danzig.

Angekommen am Montag sind die Schiffer: Ziolkowski, Dampfer „Danzig“ mit div. Gütern, K. Brumm, Kahn mit Heringen und Petroleum, Johann Mielke, Kahn mit Petroleum, Peter Smarzowski, Wwe. Rudnikti, je leerer Kahn, sämmtlich von Danzig nach Thorn; Gurniski, russischer Dampfer „Kurher“, Jelezski, russischer Dampfer „Gerold“, beide mit Heringen, Wassermann, Kahn mit Talg und Soda, Leo Czarynski, leerer Kahn, sämmtlich von Danzig nach Wloclawek. — Abgegangen sind die Schiffer: F. Trompczynski mit 4000 Zentner Zucker, Peter Geishe mit 3400 Zentner Zucker, je Kahn von Thorn nach Danzig. — Trafenführer Goldglas mit 5 Trafen nach Schulik bezw. Danzig.

Moer, 13. November. (Unsere Liedertafel) feierte am Sonnabend Abend ihr dreizehntes Stiftungsfest im Saale Wiener Cafe hier. Eingeleitet wurde das Fest durch eine Ansprache des Vorsitzenden Herrn Fabrikbesitzer Born. Derselbe theilte den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen mit, das der Liedertafel ein prächtiges Fahnenbild von dem alten Mitgliede Herrn Eisenbahn-Betriebssekretär Andree aus Danzig zum bleibenden Andenken gestiftet worden sei. Das Fahnenbild wurde in feierlicher Weise unter sinnreichen Sprüchen mit vier Nägeln an die Stange angeheftet. Die darauf dargebotenen Gesangsvorträge zeigten den Anwesenden wiederum, das die Liedertafel mit den wenig Kräften — der Verein zählt 38 aktive und 50 passive Mitglieder — außerordentliches zu leisten im Stande ist. Mehrere recht hübsche Theaterstücke wurden in Szene gesetzt, in der Zwischenzeit konzertierte die Kapelle des Lanen-Regiments von Schmidt. Den Schluß bildete ein Tänzen, welches die Anwesenden gemüthlich bis zum hellen Morgen beisammehielt. Sämmtliche Mitglieder wissen der unermüdblichen Fürsorge des verehrten Vorsitzenden, der weder Mühe noch Opfer schent, aufrichtigsten Dank.

(Erläutigte Stellen für Militär-Anwärter.) Danzig, königliche Artilleriewerkstatt, Bureau- und Hausdiener, 800 Mark Gehalt und freie Dienstwohnung. Königliche Eisenbahndirektion in Danzig, 5 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 800 Mark diätarische Jahresbeholdung; bei der Anstellung als etasmäßiger Bremser oder Schaffner 800 Mark Jahresgehalt und der tarinmäßige Wohnungsgehalt (60 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Nebenbezüge (Fahr-, Nachtgelber u. s. f.), das Jahresgehalt der etasmäßigen Bremser und Schaffner steigt von 800 bis 1200 Mark; bei vorhandener Geeignetheit, und das Vorziehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Packmeister oder Zugführer erfolgen.

Mannigfaltiges.

(Gerettet.) Aus Berlin wird berichtet: In selbstmörderischer Absicht sprang Donnerstag Vormittag kurz nach neun Uhr eine etwa 25 jährige Dame in der Nähe des Schlosses Bellevue in die Spree. Ein vom Bahnhof Bellevue kommender Seeoffizier, der Kapitänlieutenant Glazes vom Reichs-Marineamt, bemerkte den Vorfall von weitem, eilte hinzu und sprang in voller Uniform von der Böschung aus in das Wasser. Es gelang ihm auch, die Lebensmüde zu ergreifen und ans Land zu ziehen. Mit Hilfe einiger vom Restaurant Kurgarten hinzugeeilter Herren wurde die junge Dame zur Unfallstation geschafft.

(Wie ein Schelmenroman aus guter alter Zeit) — natürlich aber den modernen Verhältnissen entsprechend aufgebuhzt — hört sich die Geschichte von einem Hochstapler an, die der „Nürnbergischer Anzeiger“ aus Schweinfurt berichtet. „Architekt Stromböck“ hieß der Bäckere, oder vielmehr so nannte er sich, denn noch weiß man nicht genau, „was Nam und Art“ und „woher der Fahrt“ er war. Als vor einiger Zeit die Architektenstelle am Stadtbauamt zu Schweinfurt neu zu besetzen war, da meldete sich auch dieser Biedermann. Seine Zeugnisse waren großartig, der einzige Fehler war nur, das sie — gefälscht waren. Auf solche Heimtücke war man aber in der guten, alten Reichsstadt nicht gefaßt, und er erhielt die Stelle. Als Debut für seine später so ausgedehnte „Thätigkeit“ pumpte er zunächst bei mehreren Geschäftsleuten seine Anzüge, eine Salon-Toilette, einen Frackanzug, seine Wäsche, kurz, was man eben braucht, um nach dem Grundfah, das Kleider Leute machen, vor den Schweinfurtern sich Geltung zu verschaffen. Bis dahin hätte sich seine Thätigkeit von der anderer Hochstapler nicht unterschieden. Nun zeigte er aber seine Spezialitäten. Die hohe Meinung des Publikums suchte er namentlich dadurch zu gewinnen, das er sich als alter Korpsstudent gerirte. Und das gelang ihm auch verblüffend. Die Mittel dazu waren allerdings raffiniert. Zunächst schmückte er sich kunstgerecht drei wundervoll parallele Schmiss, prächtige Tiesquarten, auf die Wange, Zipfel und Band waren leicht beschafft. Einen Rouleurstock ließ er sich der Kostenerparnis halber von einem Ingenieur — und so zog er abends wohlgemuth als alter Herr eines Münchener polytechnischen Korps in die Kneipe der Korpsphilister, die sich hier zusammenfinden. Bald war er wohlgekommen, er schmollte mit den lieben Korps-

brüder und ließ die Füchje, die in den Bierien nach Schweinfurt kamen, tüchtig in die Kanne steigen. Nicht genug damit, fuhr er sogar unter dem Namen Werner in eine benachbarte Universitätsstadt, verkehrte in den Kreisen der dortigen Korpsphilister und lobte so en passant „seinen Freund Stromböck, einen ganz unüberbesslichen, alten Herrn“ über den Schellenkönig. Der Ruf, den er sich so in genialer Weise selbst errungen, drang dann wieder nach Schweinfurt und damit war sein Zweck erreicht. Dort war man entzückt über einen solchen prächtigen Mitbürger. Die angeheiligsten Vereine nahmen ihn als Mitglied auf. Alle diese Beziehungen mußte aber der liebe Herr trefflich auszunutzen. Der Reihe nach legte er einen gewöhnlich sehr ausgiebigen Pump an, mit einer Virtuosität, die fast ein gründliches Studium vermuthen ließ. Er verschonte niemanden: Kaufleute, Beamte, sogar die Geistlichkeit sollten ihm Tribut. Den Glanzpunkt seiner genialen Finanzoperationen aber bildete eine That, mit der er sich zugleich einen wirkungsvollen Abgang vom Schauplatz seiner bisherigen Thätigkeit sicherte. Er, der Diener der Stadt, ging an einem September-tage zu einem Schweinfurter Stadtrater, einem Mitgliede des Gemeindefolgeiums und abt ihn, er möge ihm zur Hilfe aus einer „augenblicklichen Verlegenheit“ eine Summe vorstrecken, wofür die Quittung über sein Gehalt als Pfand dienen sollte. Die Sache schien doch sicher. Der Schweinfurter Gemeindevollmächtigte gab das Geld und nahm die Quittung, die allerdings bereits auf den Monat November lautete. Später hielt er es wohlweislich für angezeigt, der Stadtkämmerei Mittheilung zu machen, das er Arreft auf das dort im November fällige Salair lege. Er kam aber leider zu spät.

Der „Herr Architekt“ war schon vor ihm in der Stadtkämmerei erschienen, und hatte auch dort durch Hinweis auf seine „augenblickliche Verlegenheit“ erreicht, das ihm das Novembergehalt vorschußweise ausbezahlt wurde. Dann verschwand er aus Schweinfurt. Jetzt kamen erst seine zahlreichen Thaten zu Tage. Die Zahl seiner betrübten Hinterbliebenen ist nicht gering. Sein Nachlaß ist aber durchaus werthlos. Nur ein merkwürdiges Stück soll sich darunter befinden haben, ein Unterkleid, das eine verdächtige Aehnlichkeit mit einem — Zuchttaushemde zeigt.

(Auch Königinnen sind Frauen.) Die junge Herrscherin Hollands hat kürzlich einen ganzen Saß Briefmarken vernichten lassen, weil ihr ihr Porträt auf denselben zu wenig amuthig erschien. Die Haare waren ihrer Meinung nach hinter dem Ohr zu straff angezogen. Diese unterdrückte Marke dürfte nun für die wenigen Sammler, die so glücklich waren, sich ein Exemplar verschaffen zu können, ein wahrer Schatz geworden sein. Ein ähnlicher Fall kam im Jahre 1853 in Frankreich vor, als man die ersten Silbermünzen mit dem Bildniß Napoleons III. prägte. Die Prägung hatte bereits begonnen, als der Herrscher die Stellung einer Haarlocke nicht für richtig fand und Umprägung der Münze anbefahl. Einige Stücke des ersten Modells waren jedoch schon in Umlauf gekommen, und die wenigen Numismatiker, die im Besitz einer solchen sind, wahren dieselben heute noch als einen kostbaren Schatz.

Gingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaktion nur die preisgelegliche Verantwortung.)

Geradezu russische Zustände herrschen auf der Jakob's-Vorstadt, namentlich in der Schlachthausstraße. Wenn es regnet, ist die Straße für Fußgänger absolut nicht passierbar. Solch einen Weg findet man bei der jetzigen Kreisverwaltung auf keinem Dorfe im Kreise Thorn mehr. Wenn doch die Väter der Stadt einmal sich die Straßen bei Regenwetter ansehen möchten; allerdings müßten sie in langen Wasserstiefeln diesen Ausflug machen. Auch die Wasserverhältnisse sind, wie schon öfters erwähnt, die miserabelsten, die es giebt. Seit zwei Tagen ist die Schlachthausstraße ohne Wasser, indem beide Pumpen kein Wasser geben. Wir Bürger sind nun angewiesen, zu Bestfern, die ihre eigenen Pumpen haben, um Wasser zu betteln. Könnte in solchem Fall nicht das Wasser auf dem Viehmarkt freigegeben werden? Bürger von Jakob's-vorstadt, gebt nur einem solchen Herrn bei der Wahl Eure Stimme, der sich verpflichtet, für unsere Vorstadt einzutreten. Mehrere Wähler. (Für die vorige Nummer zu spät eingegangen.)

Neueste Nachrichten.

Granden, 13. November. Amtliche Meldung: Am 12. d. Mts. 7 Uhr abends ist auf dem Ueberwege bei Km. St. 107,78 der Strecke Grandenz-Marienburg zwischen Rehhof und Ruchelsdorf von dem Güterzuge 4622 ein Fuhrwerk überfahren worden. Der Führer des Fuhrwerks ist todt. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert. Inzupersonal unverletzt. Lokomotive, Betriebsmittel und Gleise sind nicht beschädigt. Die Schuldfrage ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt.

Berlin, 14. November. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Paris: Der junge Herzog Serge de Monmy, Sohn des Halbbruders Napoleons III., stürzte sich infolge

Liebesgrams aus dem Fenster. Sein Zustand soll sehr ernst sein.

Paris, 14. November. Die „Agence Havas“ erhielt aus Kolmar (El.) eine Depesche, unterzeichnet Weill, nach welcher Dreyfus gestorben sei. Der Schwiegervater des Dreyfus hält die Nachricht für falsch, da er vor wenigen Tagen durch Vermittelung des Kolonialministers gute Nachrichten erhalten habe.

Paris, 14. November. Der Vertreter der Agence Havas in Colmar Elsaß heißt nicht Weill; derselbe berichtet, das er über den Tod des Dreyfus nichts wisse. Der Kolonialminister erhielt eine Depesche aus Cayenne über laufende dienstliche Angelegenheiten, welche über ein Ableben des Ex-Hauptmanns Dreyfus nichts enthält.

Konstantinopel, 13. November. Wie aus Kreta gemeldet wird, haben heute die letzten bisher noch dort verbliebenen türkischen Offiziere, Mannschaften und Beamten die Insel verlassen.

Kairo, 13. November. Marchand und Baratieri verließen Kairo heute Abend, um sich nach Faschoda zu begeben. Sie gedenken, über den Solepfluß und Abis Ababa Dzibuti im Juni zu erreichen.

Havana, 12. November. Zwei Kompagnien Polizeigendarmen lehnten sich wegen rückständiger Soldzahlung auf; der General Arolas ließ sie entwaffnen und in die Kaserne einschließen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Verantwortlich für die Redaktion: Feint. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Bericht.

	14. Nov.	12. Nov.
Tend. Fondsbröse: matt.		
Russische Banknoten v. Kassa	216-55	216-60
Wachsan 8 Tage	216-20	—
Oesterreichische Banknoten	169-50	169-45
Preussische Konfols 3%	94-40	94-30
Preussische Konfols 3 1/2%	101-40	101-40
Preussische Konfols 3 1/2% 1/2%	101-30	101-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-80	93-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-40	101-50
Westr. Pfandbr. 3% neu. U.	90-60	90-60
Westr. Pfandbr. 3 1/2%	98-40	98-30
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	98-30	98-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	99-80	99-80
Türk. 1% Anleihe C	26-20	26-25
Italienische Rente 4%	—	91-10
Rumän. Rente v. 1894 4%	91-70	91-90
Diskon. Kommandit-Antheile	193-25	194-—
Sarpener Bergw.-Aktien	172-10	172-80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124-50	124-40
Weizen: Loko in Newhork Oktb.	76c	75%
Spiritus:		
70er Loko	37-20	38-10
Bank-Diskon 5 1/2% pCt., Lombardzinsfuß 6 1/2% pCt.		
Privat-Diskon 4% pCt., Londoner Diskont 4 pCt.		

Königsberg, 14. Novbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 65 000 Ltr., gekündigt 110 000 Ltr., Tendenz wenig verändert. Loko 38,70 Mk. Gd., 39,10 Mark bez. und 38,90 Mk. bez., November/März 37,50 Mk. Gd., Frühjahr 38,50 Mk. Gd.

Berlin, 14. Novbr. (Spiritusbericht.) 70er Umfah 142 000 Liter 37,20 Mk., 50er Umfah 12 000 Liter 56,80 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 16. Novbr. 1898. (Buß- und Bettag.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stadthaus. — Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. — Kollekte für die kirchliche Armenfürsorge. — Abends kein Gottesdienst.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Seuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für das Haus der Barmherzigkeit in Königsberg. — Nachm. kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelisch-lutherische Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Besaal (Prom. Vorstadt) Hoffstraße 16: Vorm. 10 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mader: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.

Mädchenschule zu Mader: Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Seuer. Kollekte für das Haus der Barmherzigkeit in Königsberg.

Evangelisch-Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 1/2 Uhr: Beichte. — Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann. Kollekte für den Traubelfonds.

Schule zu Holl. Grabia: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Gemeinde Vulkan: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Prediger Siltmann. Nachher Beichte und Abendmahl.

Enthaltamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindegemeinde): Bußtag nachm. 3 1/2 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag.

Die Lampen- und Metallwaaren-Fabrik m. b. S. „Securitas“ zu Berlin, Georgenkirchstraße 24 bringt unter dem Namen: Securitas-Lampe eine in allen Kulturstaaten patentirte Petroleum-Sicherheits-Lampe in den Handel, die in verschiedenen Ausführungen und Größen hergestellt wird. Durch eine eigenartige geformte Dochtstülpe ist beim Umwerfen der Lampe ein Ausfließen von Petroleum durch den Brenner unmöglich gemacht. Es dürfte sich daher die „Securitas-Lampe“ sehr bald ihres billigen Preises und der erwähnten Vorzüge wegen in den Haushaltungen bestens einführen.

Gestern früh 1/9 Uhr
entschied sanft nach schwerem
Leiden im Alter von 5 1/2
Jahren unser lieber guter
Sohn

Anton.

Dies zeigen tiefbetrübten allen
Freunden und Bekannten mit
der Bitte um stille Theil-
nahme an
Möder, 14. Novbr. 1898

**M. Panzram
u. Frau.**

Die Beerbigung findet am
Mittwoch den 16. d. Mts.
nachm. 1/3 Uhr vom Trauer-
hause — Möder, Schützstr. 1
— aus auf dem alstadt.
Kirchhofe statt.

Wasserleitung.

Mit Rücksicht auf den Eintritt
kälterer Witterung werden die
Hausseigentümer darauf hinge-
wiesen, die Fenster solcher Keller-
räume, in welchen Wasserleitungs-
rohre bzw. Wassermesser liegen,
gut zu verschließen und freiliegende
Rohre mit Wärmeschutzmaterial
dicht zu umwickeln. — Wo ein
Einfrieren der Leitungsrohre zu
befürchten steht, empfiehlt sich die
Anlage eines Entleerungsabnahms.
Im eigenen Interesse der Haus-
besitzer liegt es auch, sich von der
Dichtheit der Leitungen in ge-
wissen Zeitabschnitten selbst zu
überzeugen, um einem oft durch
Rohrbruch entstehenden be-
deutenden Schaden des unbe-
merkten Abfließens größerer
Wassermengen vorzubeugen. —
Dies geschieht am einfachsten
dadurch, daß sämtliche Zapf-
stellen und Klopfhähne nicht
aber der Haupthahn der be-
treffenden Leitung geschlossen
werden und der Zeiger des
Wassermessers in dieser Zeit
beobachtet wird. Steht der Zeiger
still, so ist die Leitung dicht. In
anderen Fälle vergewissere man
sich zunächst darüber, ob während
der Beobachtungszeit tatsächlich
sämtliche Zapfstellen geschlossen
waren. Sollte der Wasser-
messer dennoch einen Verbrauch
anzeigen, so ist auf eine Undicht-
heit der Leitung bestimmung zu
schließen, alsdann der Wasser-
werksverwaltung (Stadt Lager-
platz) hiervon Kenntnis zu geben
und ein Installateur mit der
schleunigen Instandsetzung zu be-
auftragen.

Irgend welche Manipulationen
am Wassermesser oder am städti-
schen Haupthahn sind jedoch zu
vermeiden, da der Hauseigen-
thümer für jede Beschädigung
derselben aufzukommen hat.
Thorn den 4. November 1898.
Der Magistrat.

**Verdingung
von Bettungshölzern.**

Die Lieferung von 2044 kiefern
Bettungshölzern a 3 Meter lang,
44 kiefern Bettungshölzern a
2,1 Meter lang, 26 Halbhölzern a
2,1 Meter lang, 8 Halbhölzern a
3,6 Meter lang, 23 Nohlenstücken
a 0,6 Meter lang, für die Artillerie-
depots Thorn, Danzig, Königsberg
i. Pr. und Swinemünde soll im
Wege einer öffentlichen Ausrbietung
durch das unterzeichnete Artillerie-
Depot vergeben werden.

Termin a. 22. November 1898
vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer des unter-
zeichneten Artillerie-Depots.

Die Bedingungen liegen im
diesseitigen Geschäftszimmer zur
Einsicht aus bzw. können gegen
Einsendung von 75 Pf. Schreib-
gebühren bezogen werden.
Artillerie-Depot Thorn.

Guten Privatmittagstisch

von 2 Herren gesucht. Offerten m.
Preisangabe u. W. W. a. d. Exp. d. Btg.

Lose

zur Wohlfahrts-Lotterie, zu Zwecken
der deutschen Schutztruppe, Zieh.
am 28. November und folgende
Tage, Hauptgewinn 100000 M.,
a 3,50 M.,

zur Königsberger Thiergarten-
Lotterie, Ziehung am 17. De-
zember cr., Hauptgewinn im
Werthe von 10000 M., a 1,10
M.

zur Rothen Kreuz-Lotterie, Ziehung
vom 19. bis 23. Dezember cr.,
Hauptgewinn 100000 Mark, a
3,50 M.

zur 7. großen Verbe-Lotterie in
Baden-Baden, Ziehung am
31. Dezember cr., Hauptgewinn
im Werthe von 30000 Mark,
a 1,10 M.

sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.

Fahrräder-Verlosung.

MESSMER'S THEE

BERÜHMTE MISCHUNGEN. PROBEPACKETE 60 U. 80 PF. — FRANKFURT A. M. — BERLIN, W. KRONENSTR. 25.

Voss'sches Vogelfutter
mit der Schwalbe

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-
geien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meissen-, Dompaffen- und Spezialfutter für alle einheim.
Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-
Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand,
erhältlich in Thorn bei Anders & Co.

Cocosläufer naturfarbige glatte, 0,57—1,25
Mtr. breit,
Cocosläufer naturfarbige bordirt, 0,57, 0,67,
0,90 Mtr. breit,
Cocosläufer gemusterte uni, 0,90 und 1,80
Mtr. breit,
Cocosläufer gemusterte bordirt, 0,67—0,90
Mtr. breit,
Cocos-Vorlagen, Cocos-Teppiche, Cocos-Einfassband
empfehl

Carl Mallon, Thorn, Altst. Markt Nr. 23.

Laterna magicas
sowie
**Modell-
Dampfmaschinen**



(darunter sehr viel Neuheiten) sind eingetroffen und erbitte recht-
zeitige Bestellung.

A. Nauck, Heiligegeiststr. 13.

**Kiefern-Kloben 1. u. 2. Kl.,
beste schlesische Kohlen,
sowie
zerkleinertes Klobenholz**
liefert frei Haus
S. Blum,
Culmerstraße 7.

**Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzigste echte altrenommierte
Färberei**
und Haupttablissement für
Chem. Reinigung von Herren- u.
Damenkleidern etc.
Thorn, nur Gerberstraße 13/15
neb. d. Töchterschule u. Bürgerhospital.

Ein gut erhaltenes Fahrrad
zu kaufen gesucht. Wo, sagt d. Exp. d. B.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd
auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-
leiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen,
seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gefährlichkeit zer-
störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken be-
seitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie:
**Stuhlverstopfung, Beklemmung, Kolikschmerzen,
Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankammlungen in Leber,
Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-Leiden)** werden durch
Kräuter-Wein rasch und gellind beseitigt. Kräuter-Wein behebt
jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen
Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untaug-
lichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung,
mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften
Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter
nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke
langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebens-
kraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit,
befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig
an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten
Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.

Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen a 1,23 u. 1,75 M.
in Thorn, Möcker, Argentan, Inowrazlaw, Schönesee, Gollub,
Culmsee, Brlesen, Lissewo, Schultze, Fordon, Schleusenau,
Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, West-
strasse 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen
nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind:
Malagawein 450,0, Weinbrand 100,0, Ciceron 100,0, Rotwein 240,0, Ober-
schleif 150,0, Richtigst 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, amerikanische
Krautwurzel, Englianwurzel, Katmiswurzel aa 10,0.

Bereits am 17. Dezember kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie 61 erstklassige Herren- u. Damen-
Fahrräder, ferner 2039 Gold- und Silbergewinne i. W. a 10 000, 5000, 2500, 1000 M. zc. zur Verlosung.
Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 M., Losporto nach außerhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra empf. die Generalagentur
Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie hier die Expedition der „Thorner Presse“.

Thorner Liedertafel.
Dienstag:
Übungsabend.

Neu!

**9. Thorner Postkarten
Delft.**

**Justus Wallis,
Papiergeschäft.**

**Leop. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr. 27,**
empfehl sein gut sortirtes Lager
**Uhren, Ketten, Gold- und
optischer Sachen aller Art,**
sowie seine **Reparaturwerkstatt**
für alle in sein Fach schlagenden
Arbeiten unter **reeller Garantie.**

Schleunigst gesucht

an jedem, auch dem kleinsten Orte,
solche Herren zum Verkauf von
Zigarren für ein l. Hamburger
Haus an Wirths, Hotels zc. Ver-
gütung 120 M. pro Monat,
außerdem hohe Provision. Offerten
unter D. T. 159 an **Haasonstein
& Vogler, A.-G., Hamburg.**

Pianino o. Flügel

für alt zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter V. an die
Expedition dieser Zeitung.

24000 M. nur höchst sich. Hypoth.
ist sofort zu zehren.
Näheres in der Exped. d. Btg.

Mein neu erbautes Gasthaus
mit **Lanzsaal, alte Brotbacke,** ca.
10 Morgen Land, bin ich willens um-
ständehalber unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näheres
zu erfragen in der Expedition
dieser Zeitung.

Fuchsstute,
10 Jahre alt, kräftig gebaut,
sehr gut geritten und
gefahren, bequem zu reiten, 5 Jahre
unterm Kompagnie-Chef tadellos ge-
gangen, veränderungslos für 500
Mark veräußlich.
**Grempler, Hauptmann,
Fischerstraße 55.**

Möbirtes Zimmer mit und ohne
Penion zu verm. Araberstr. 16.

1 Pferdestall u. Wagenremise
Coppertinastr. 7 zu vermieten. Zu
erfragen daselbst bei **Clara Leetz.**

Verloren

eine kleine Damenuhr am Freitag
Abend auf dem Wege vom Artushof
nach dem Hauptbahnhofe. Abzu-
geben gegen Verlohnung
in der Expedition dieser Zeitung.

Nur für Kenner!

**Garantirt neue gerissene
Gänsefedern**
mit den Daunen zart gerissen
versende ich in
halbweiss . . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . . 2,90 „ „
Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänseedaunen halbweiss M. 3,50
weiss „ 4,25
Der Versandt geschieht per
Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. Was
nicht gefällt, nehme ich zurück.
Muster gratis und franco.
**Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.**

Täglicher Kalender.

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
1898/99								
Novbr.	—	15	16	17	18	19	20	21
	20	21	22	23	24	25	26	27
	27	28	29	30	—	—	—	—
Dezembr.	—	—	—	—	1	2	3	4
	4	5	6	7	8	9	10	11
	11	12	13	14	15	16	17	18
	18	19	20	21	22	23	24	25
	25	26	27	28	29	30	31	—
Januar.	1	2	3	4	5	6	7	8
	8	9	10	11	12	13	14	15
	15	16	17	18	19	20	21	22
	22	23	24	25	26	27	28	29

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich
Breite- u. Brückenstr.-Ecke ein

Juwelergeschäft

eröffnet habe.
Umfassende Fachkenntniss und ein sorg-
fältig gewähltes Lager setzen mich in den
Stand, allen Anforderungen genügen zu können.
Unter Zusicherung strengster Reellität
und billiger fester Preise bitte ich mein Unter-
nehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

**Paul Hirschberger,
Juwelier.**

Bohne jekt: Schillerstr. 1, 11.
(im Hause des Herrn **Kotze**).
Marie Friedemann, Sebeamme.

Uniformen

in tadelloser Aus-
führung
bei
**C. Kling, Breitestr. 7,
Gehaus.**

C. L. Flemming,
Globenstein, Post Rittersgrün,
Sachsen,
Holzwaarenfabrik,
Kadhbäume, hölzerne Riemenscheiben,
Wagen
bis zu 12 Ztr.
m.abgedrehten
Eisenachsen,
gut beschlagen.
25 35 50 75 100 150 kg. Tragf.
5,50 8,50 11 14 16,50 27 M., gestr.!

**Haus- u. Küchengeräthe,
Sobelbänke, Vogelkäfige,
Wachtelhäuser, Flug- u. Gehbauer,
Einfach-Bauer,
Musterpackete, 9 Stk.
sortirt für Kanarien-
Züchter M. 6 fr.
Belangskaffen,
Eierquellher.**

Man verlange
Weihnachts-Katalog Nr. 521.

**Jugendfrisch
und schön**
erhält sich der Teint bei Ge-
brauch von
**Fetzner-Geissler echter
Sandmandelkleie**
per Büchle 60 Pf. u. 1 M.
Depots:
**Paul Weber, Culmerstraße 1,
J. M. Wendisch Nachf. H. Kuttner.**

Gebrauchte Möbel werden gekauft.
J. Skowronski, Brückenstraße 16.

**Mieths-Kontraks-
Formulare,**
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**

Zuhrlente,
zum Abfahren von Boden, finden
dauernde Beschäftigung bei
Herrmann Roeder, Al.-Möder.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei er-
lernen wollen, können sich melden.
**J. Strohmenger geb. Afeltowska,
Gerstenstraße 16.**

Geübte Stickerin,
mit allen vorkommenden Arbeiten
betraut, sucht Beschäftigung. Näh.
Bankstraße Nr. 2, porterre.

Eine tüchtige, zuverlässige
Kinderwärterin
auf sofort gesucht. Wo, sagt die
Expedition dieser Zeitung.

ordentliches Dienstmädchen
kann sofort eintreten.
Albrechtstraße 4, 3 Treppen.

Gesucht
ein Fräulein, das der polnischen
Sprache mächtig ist und Schneiderei
versteht, und ein Fräulein zu zwei
Kindern nach Polen bei hohem Gehalt.
**L. Makowski,
Segetstraße 6.**

Kleine Wohnungen
zu verm. Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. November 1898 (Norm.).
Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. S.)

70 230 66 404 51 506 613 69 768 (500) 96 856 (500)
1220 470 2297 432 512 630 76 3165 (1000) 96 221 47
62 (1000) 362 95 483 726 816 98 972 (300) 4454 570
(1000) 696 836 5119 485 564 709 (300) 879 6085
180 302 677 (1000) 782 810 17 (500) 74 921 57 7031
131 (1000) 252 436 553 649 838 942 8002 43 133 280
544 685 774 824 960 9057 (300) 77 268 478 82 514 30
37 57 600 90 758 858 944
10382 444 748 66 913 57 11081 216 348 445 592
639 821 914 38 12160 499 522 57 78 634 35 13009
67 442 649 961 14001 235 397 695 705 822 30 931
78 15179 297 343 454 533 735 41 (300) 998 16052
154 95 97 312 84 440 (1000) 609 38 852 99 900 17065
78 113 350 579 612 18057 383 93 (1000) 416 586 682
862 986 19008 104 226 397 517 97 637 721 883
20432 712 871 79 21054 179 296 320 685 740
22115 310 73 (3000) 628 46 (300) 808 (300) 92 958
(500) 23054 63 91 157 237 364 92 497 99 511 19 44
600 711 19 859 70 24038 159 (1000) 253 57 72 379
99 626 (3000) 87 745 504 25102 71 (500) 232 (3000)
65 418 536 644 64 951 (600) 26488 524 34 82 671 81
99 745 (300) 877 27000 142 45 66 331 55 88 468 99
544 856 933 (300) 28119 361 79 401 56 645 59 (300)
732 864 70 29097 267 410 554 724 800 4 (1000)
30219 348 (500) 457 63 691 724 (500) 47 843 (500)
908 82 31040 129 211 330 400 619 88 826 (1000) 915
32177 481 (300) 585 716 17 81 817 33045 65 152 258
379 426 501 853 63 73 34009 96 (300) 151 264 445
64 509 19 64 (300) 732 35009 35 (5000) 144 226
381 453 530 616 639 50 36019 122 241 319 67 535 769
828 93 904 37231 417 625 (1000) 43 90 729 34 98
(500) 887 38177 96 275 304 22 (500) 89 463 506
604 82 700 920 39021 (300) 110 322 526 64 639
816 966
40048 199 232 65 377 441 47 593 630 41074 156
289 560 702 92 860 (1000) 68 952 42326 561 62 (500)
787 846 43046 88 132 280 577 634 58 97 790 865 68
4415 606 77 750 51 95 848 71 907 26 45015 33 54
88 123 211 86 97 377 955 46114 79 255 544 87 943
47088 153 241 304 37 68 427 49 (500) 598 609 38 719
62 845 93 (300) 48201 341 678 49057 70 77 112 57
296 300 420 36 945 83
50017 46 258 (500) 438 516 735 51054 159 85
52060 247 367 78 (300) 513 19 618 46 744 870 (5000)
978 53138 234 440 (500) 553 60 70 660 90 97 700 49
984 54020 46 270 99 458 67 532 890 55126 319 56
595 (300) 661 751 54 831 86 98 942 56016 20 92
330 498 537 680 947 95 57158 269 468 801 58077
94 226 336 412 514 875 918 59024 88 271 321 34 421
97 537 99 600 6
60097 171 212 67 751 833 928 30 61020 218 335
492 508 (500) 640 80 704 803 9 (500) 84 62302 417
(300) 558 604 63 91 888 (3000) 962 63006 134 371
426 505 694 782 64024 142 59 210 (1000) 46 53 57
545 634 735 949 62 65041 151 280 366 405 689 817
82 (300) 96 66056 132 (1000) 349 96 946 67047 133
49 71 234 78 382 510 666 68187 213 (1000) 38
(3000) 64 (3000) 388 402 614 (3000) 65 728 44
983 69045 423 (3000) 95 505 74 89 738 67 904 96
70065 127 250 380 413 606 64 819 53 934 37 47
71193 (3000) 460 99 502 (300) 691 727 57 837 65
902 43 98 72063 117 74 91 210 560 717 876 (500)
907 16 72 87 89 73088 206 (300) 427 741 801 90
74035 41 112 422 503 683 905 50 75100 17 238 469
597 76047 388 496 728 935 86 77246 94 308 17 67
85 422 32 91 571 (1000) 608 71 982 78024 (300)
59 174 98 498 684 821 64 (500) 943 79225 672
701 30
80079 329 33 426 549 (1000) 53 649 62 865 997
81006 48 239 442 680 802 (300) 5 82014 152 240 95
362 81 448 562 602 880 913 83017 85 130 51 326
692 (500) 834 72 940 45 99 84045 146 288 371 477
540 780 97 86009 135 279 354 464 508 39 48 89 623
67 82 86086 99 (1000) 185 93 279 448 524 63 696 799
820 87013 66 232 377 469 896 88051 187 217 23 63
365 425 607 (300) 790 89059 147 229 48 56 414 40
597 645 61 770 919 (500) 77
90021 109 313 53 406 788 886 91066 412 (300) 87
698 (500) 955 92292 466 754 980 94 (1000) 93124 59
66 426 (300) 789 99 94025 43 (500) 81 (15000) 135
230 (300) 81 541 650 739 72 908 30 64 95085 (500)
133 57 708 25 984 96018 362 429 66 553 632 898
963 70 94 97110 261 76 306 (300) 24 747 (1000) 59
802 954 98275 (1000) 324 514 (1000) 87 660 69 (300)
885 99041 (300) 152 68 95 415 25 61 64 78
100006 31 310 433 641 712 45 882 925 40 (3000)
101019 38 103 17 18 258 75 347 456 (3000) 75 592
600 76 741 (3000) 988 102004 58 126 220 47 66 84
89 456 65 571 930 82 103156 353 406 541 95 686 817
72 957 104617 67 713 21 849 977 79 105149 63 435
56 579 616 868 907 106301 459 320 36 86 766 840
(1000) 61 107017 (300) 139 77 305 8 548 793 812 25
83 932 108193 246 457 58 73 80 506 628 84 (1000)
849 109160 314 703 20 42 839 75 903 48
110048 218 365 724 986 111152 237 349 475 559
93 845 97 974 112040 365 483 666 753 (3000)

113075 253 331 70 90 95 522 58 (3000) 82 849 90

931 114322 580 (3000) 631 115108 66 73 (300)
317 409 88 667 730 44 858 116323 773 833 117041
69 104 303 426 543 94 96 618 726 905 (500) 50 83
118057 460 530 683 868 81 930 119101 3 8 72 228
53 328 453 592 657 746
120535 65 806 914 67 (1000) 121113 63 300 6 556
(1000) 72 634 44 733 933 39 122075 279 510 (500) 15
626 907 97 123026 (300) 58 59 168 210 37 38 355 760
65 82 84 854 124023 143 357 616 35 706 16 66 (500)
92 125312 47 63 522 53 650 53 836 94 126028 (3000)
192 417 93 528 680 923 65 127050 234 49 330 56 500
27 606 58 (3000) 732 815 74 965 128344 406 57 525
58 97 725 951 129209 707 71 87
130189 349 478 644 61 799 823 25 33 933 131032
130 64 225 58 412 (300) 527 55 79 684 788 (500) 824
91 926 96 132125 79 359 61 679 727 38 85 133075
245 93 336 449 53 639 718 28 74 855 134092 98
(300) 179 207 30 422 524 (300) 80 763 90 890 135039
48 154 91 293 95 347 402 38 606 749 869 97
129395 567 643 64 880 917 52 137051 (1000) 66 183
860 901 (3000) 44 138018 112 279 406 54 523 68
683 796 139015 25 161 202 46 436 47 (500) 825 28
300 957
140143 909 247 428 716 (5000) 141255 422 24
677 (300) 813 142084 119 20 230 412 598 733 143415
19 48 69 501 55 871 (300) 902 (3000) 144012 180
316 37 553 87 731 864 96 964 145049 192 278
308 69 489 74 753 803 82 943 56 146197 236 305
25 65 570 875 987 147199 270 347 531 659 (3000)
842 148075 (500) 180 320 420 664 970 149047 85 207
38 70 315 860
150216 32 329 416 81 575 684 85 93 779 978
151038 49 51 67 91 214 62 648 702 807 38 69 913 85
152110 303 14 31 974 153109 209 374 551 673 835
957 154229 350 489 805 967 155006 75 78 93 222
397 655 759 874 921 156044 114 261 373 95 517
67 70 (3000) 704 17 (500) 890 157413 66 73 502
27 638 741 809 39 40 71 (1000) 158169 287 476 609
42 65 709 36 854 62 940 (300) 159374 453 627 825
39 91
160023 (300) 177 95 227 57 310 549 71 628 727 838
77 972 161290 308 77 (300) 412 14 28 65 (500) 505
616 162122 307 51 55 (3000) 611 (1000) 707 (300)
67 812 (300) 904 163267 99 312 47 494 549 833
164103 20 287 328 (500) 33 563 74 675 (500) 789 97
165064 234 698 811 19 166004 22 62 64 179 201 21
(3000) 46 551 (3000) 55 74 603 729 60 167443 684
(300) 727 43 855 916 168031 313 (3000) 739 50 853
91 169886 487 648 (1000) 843 99
170083 126 62 348 466 502 51 666 724 971 97
(3000) 171048 88 168 219 71 552 (500) 61 815 922
67 81 172028 199 401 515 24 89 716 870 173084
260 63 426 50 598 608 82 837 96 174053 335 429
42 46 571 719 87 959 175012 201 42 48 49 (3000) 62
84 360 424 508 640 77 724 37 176090 94 246 430 51
577 86 88 177020 111 466 (3000) 600 729 811 935
178054 118 273 334 437 722 855 179029 99 150 237
485 511 85 650 815 953
180263 404 68 550 62 624 718 31 181132 904 7
182087 253 78 850 313 473 (1000) 584 617 75 78 (300)
183067 273 348 84 667 91 713 (300) 807 902 91
184169 291 300 475 89 636 63 81 (3000) 888 185014
(500) 77 124 229 313 95 514 (300) 807 186081 99
140 235 613 39 776 187093 119 601 718 816 55
188195 222 (500) 84 488 (500) 633 (300) 35 97 99 968
(300) 189194 303 78 655 900
190112 55 252 589 923 32 66 191000 15 23 49 123
(3000) 308 62 403 81 507 22 735 81 815 1941 66
192569 695 741 79 968 193066 188 239 438 595 743
50 80 87 813 925 194090 152 71 73 204 41 561 754
844 56 904 17 195019 371 420 32 689 (1000) 975
196091 347 438 51 503 (1000) 627 744 81 886 978
197325 531 47 687 90 724 811 45 951 198124 35 65
369 478 525 (1000) 696 700 516 78 905 13 43 (3000)
58 199063 282 574 625
200371 540 201063 218 51 411 22 43 643 (1000)
816 (300) 92 202099 212 42 58 93 454 68 79 742 (500)
60 93 998 203111 90 (3000) 271 460 593 766 827 979
204067 102 85 (3000) 95 224 341 (500) 473 (300)
544 730 841 959 205037 83 206 38 345 (500) 51 525
617 51 755 873 960 94 (500) 206182 (300) 243 62 71
365 71 451 (3000) 52 560 79 751 852 64 (500) 956
207001 395 575 712 817 55 984 208018 72 251 348
64 86 678 716 36 91 95 899 209075 79 110 (300) 97
338 435 554 759 812 44 71 94 966
210192 258 236 58 (5000) 385 (300) 508 628 772
211326 458 634 85 974 (500) 212040 46 146 377 670
74 95 785 213028 232 348 (300) 511 775 871 936
214051 361 451 523 768 (3000) 834 95 215008 71
70 120 (500) 53 91 202 211 512 84 610 818 216002
304 19 25 495 98 685 217019 95 208 329 416 29 602
15 80 89 759 77 800 972 79 90 218090 150 (3000)
460 526 644 71 746 834 42 954 219016 135 46 326
86 669 703 977
220032 85 205 18 29 314 73 478 82 98 (500) 606 31
32 810 221021 243 326 65 571 79 680 (300) 967 75
222016 77 177 220 387 (3000) 88 96 408 22 41
(3000) 43 641 54 97 771 932 223282 350 51 576
224141 93 241 55 385 571 93 225050 73 216 350 423
63 541 94

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. November 1898 (Nachm.).
Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. S.)

109 249 82 432 71 709 51 917 1371 96 567 (500)
808 74 87 903 78 2009 181 537 70 654 842 75 968
3052 317 580 628 33 705 25 887 99 4032 408 90 593
(300) 732 889 5240 312 59 66 501 68 626 (3000) 47
(300) 62 74 83 979 6163 74 215 60 389 497 535 602
95 703 931 7091 106 55 219 42 74 597 620 8019
201 505 891 921 9046 123 305 (1000) 459 77 823 88
935
10069 194 212 480 538 74 627 842 901 10 25 11020
70 735 237 421 39 615 780 952 12106 243 387 429 56
59 587 823 918 13089 121 61 (10000) 497 569 732
14242 311 (3000) 416 502 79 655 (300) 707 (3000)
92 15117 239 328 415 574 608 66 896 901 16085 98
129305 432 73 671 745 (300) 73 17035 83 154 262 85
397 (300) 426 524 39 712 37 43 911 (1000) 18004 199
200 400 36 84 787 828 87 19153 566 707 33 90 843
20303 106 293 343 497 538 652 928 44 21235 79
110 499 652 830 959 78 (1000) 22066 (1000) 444 90
519 60 614 16 (300) 44 52 911 22017 142 334 432
636 732 833 24131 85 (500) 222 40 52 533 794 958
(300) 25036 97 372 609 23 995 26037 49 134 331
76 94 773 (300) 77 807 (3000) 12 957 63 87 27006
42 84 120 78 250 421 511 676 81 (500) 93 764 73 837
28007 107 85 250 463 514 721 62 829 996 29277 350
454 709 929
30010 57 83 107 21 96 390 94 95 525 657 913 14
31169 239 62 95 448 52 503 (500) 779 835 955 32073
142 87 225 47 331 514 48 72 84 730 33093 266
(5000) 489 677 753 808 (3000) 905 44 34010 133
201 343 410 602 66 93 846 69 968 76 35110 51 369
428 48 563 93 (3000) 685 704 25 39 36056 123 274
92 606 20 47 744 822 80 92 37300 102 (3000) 28 39
51 291 374 418 501 944 56 38242 72 329 (500) 73
417 611 747 58 74 980 39070 132 76 357 71 97 751
818 44 58 970 (500)
40067 70 111 37 499 528 45 655 753 914 41014
103 14 36 235 540 84 682 (5000) 88 736 49 79 845
48 51 999 (300) 423030 39 83 85 600 32 67 940
43555 282 407 24 42 87 591 875 920 36 44064 409
24 39 (3000) 81 706 959 45387 507 849 46043 70
93 252 339 54 612 80 718 60 879 907 47168 271 88
315 39 428 46 597 99 (300) 668 76 713 17 806 48050
246 329 32 587 620 34 36 54 868 99 901 (1000) 3
49062 67 117 211 307 (500) 22 37 440 610 833 985
50150 72 310 (300) 506 34 682 841 920 78 51100
229 653 85 711 52024 77 224 62 443 543 733 921
260 24 53018 66 (300) 243 316 (300) 90 92 443 500
661 63 739 72 54073 108 399 427 503 57 (500) 65
638 944 55339 89 461 596 624 785 816 78 857 58
56185 236 41 362 493 717 95 915 18 57228 (3000)
62 638 39 43 737 852 72 989 (1000) 58140 66 225
345 59060 488 514 18 30 64 97 709 (1000)
60041 637 68 98 953 61005 177 207 72 412 36 603
716 296 956 62007 123 93 475 873 48 915 63050
115 896 677 64162 414 78 (3000) 653 65165 339
463 554 56 75 999 66066 153 336 608 60 738 881 99
67027 112 255 452 83 547 95 601 (300) 88 705 97
973 68006 57 114 (500) 283 96 395 449 86 527 49
632 54 87 727 49 97 892 69007 362 76 443 579 (300)
687 935 86 (500)
70020 64 176 207 64 363 552 986 71004 48 86 138
56 63 217 667 83 84 662 85 804 20 72072 405 31 67